

Zweigstelle der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in Gumpoldskirchen : Architekten Josef Krawina, Günther Oberhofer

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 3: **Architektur und Denkmalpflege**

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architekten:
Josef Krawina, Günther Oberhofer, Wien
1978

Zweigstelle der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in Gumpoldskirchen

Succursale de la Caisse d'Epargne
principale de la Commune de Vienne

The Central Savings-Bank Branch Office
of the Municipality of Vienna in
Gumpoldskirchen

Städtebauliche Überlegungen

Da sich das Objekt im ensemblegeschützten Bereich der Marktgemeinde Gumpoldskirchen befindet, ist auf das baukörpermässige Einfügen besonders geachtet worden.

Der strassenseitige Baukörper wurde dem benachbarten angeglichen, wobei die (unterschiedlichen) Dachneigungen, Traufen- und Firsthöhen direkt weitergeführt wurden. Hinter der daraus entstandenen zweigeschossigen Eingangshalle (mit Galerie zum Mehrzwecksaal) entwickeln sich die für den Bankbetrieb grösseren Räume unter Flachdächern.

Wirtschaftliche Überlegungen

Die Vorstellungen des Bauherrn, mit einem Maximum an Tageslicht und einem Minimum an Heizkosten – bei einem Verzicht auf eine Klimaanlage – das Auslangen zu finden, führten auf diesem extrem schmalen und tiefen Grundstück zu einer Lösung mit Innenhöfen.

Durch die bauphysikalisch richtige Anordnung von Lüftungsklappen und -flügeln (Querdurchlüftung, entsprechend dem jeweiligen Sonnenstand, Nachtabsenkung) im Zusammenwirken mit geeigneten Sonnenschutzmassnahmen erübrigte sich eine Klimaanlage. Der erhöhte Wärmeschutz (konsequente aussenliegende Wärmedämmung, Fensterelemente mit K-Wert 1,4) in Kombination mit einer Niedertemperatur-Fussbodenheizung reduzierte den Energie-



1

aufwand der Heizung von vergleichsweise – für den üblichen Standard – errechneten 100 000 WE auf 38 000 WE.

Räumliche Überlegungen

Die Baukörperlösung der Innenhöfe wurde gezielt für die räumliche Konzeption eingesetzt. Diese Höfe mit farbig bemalten Wandscheiben und je nach Jahreszeit wechselnden Erscheinungsbildern der Bepflanzung erweitern und beleben die Innenräume, die ihrerseits ruhig gehalten sind. Differenzierte Grüntöne kontrastieren mit Naturholz und wenigen Farbakzenten.

Die im Prinzip zur Strasse geschlossene Eingangshalle wird über Glasdächer grosszügig belichtet und stellt mit ihrer der Höhe nach gestaffelten Bepflanzung – ähnlich wie die Innenhöfe – eine Erweiterung des Kundenraumes dar.

Terrassen und Freiflächen

Der Mehrzwecksaal (im Obergeschoss) öffnet sich einerseits über die Ga-

lerie zur Eingangshalle, andererseits zu den begehbaren und bepflanzten Dachflächen (über dem Erdgeschoss). Eine Pergola gibt räumliche Begrenzung und bietet Sonnenschutz; eine Wendeltreppe verbindet die Terrassen mit dem Garten.

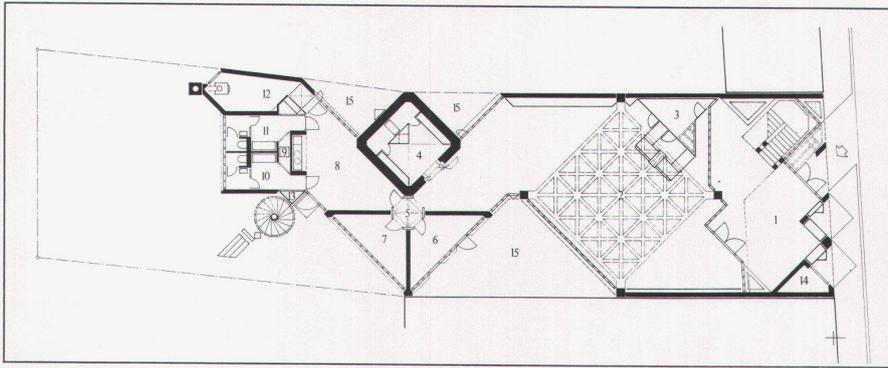
Wienerstrasse – Eingliederung in das Ortsbild

In Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt wurde für die Eingliederung der Zweiganstalt in das Ortsgefüge «... nicht eine Stilkopie, sondern ein schöpferischer Neubau...» geschaffen.

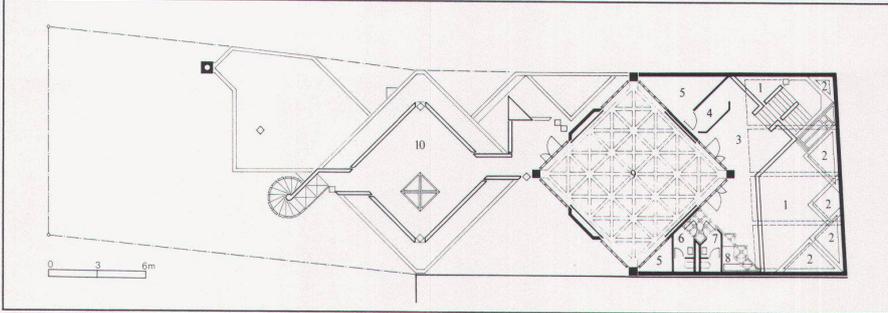
Über die vom Denkmalamt beurteilte Arbeit hinaus hat der Bauherr die beiden Anrainerfassaden komplett überarbeitet, die in diesem Bereich unterbrochene Baumreihe mit fünf grossen Linden ergänzt und den gesamten dazugehörigen Gehsteigbereich neu gestaltet.

1

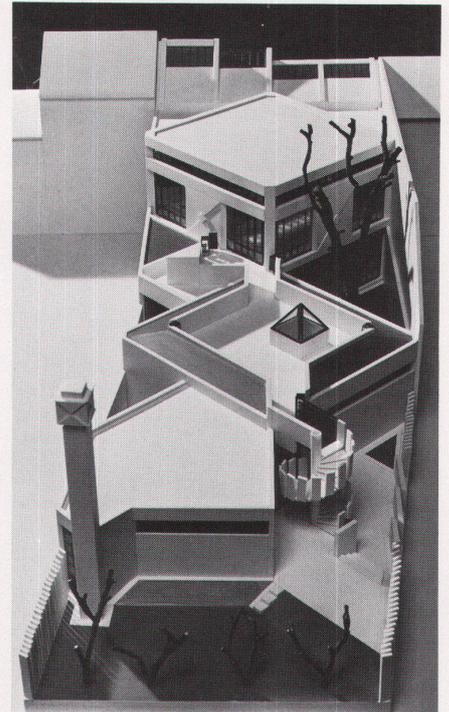
Ansicht Wienerstrasse / Vue de la Wienerstrasse
View from Wienerstrasse



2



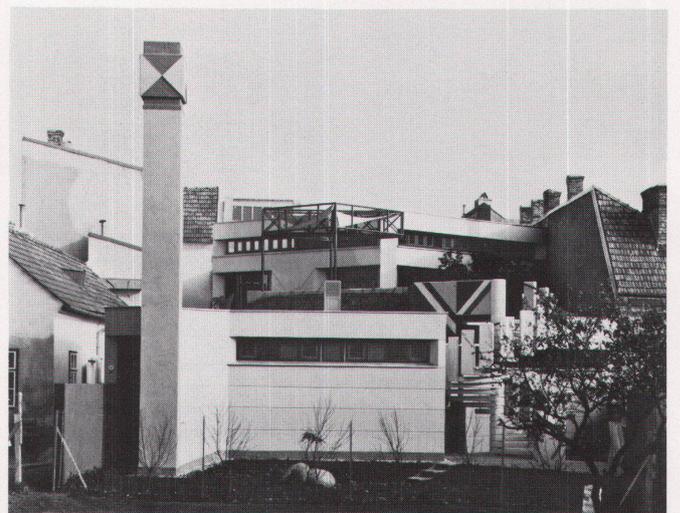
3



4



5



6

2 Grundriss Erdgeschoss / Plan du rez-de-chaussée / Plan of ground floor

- 1 Eingangshalle zweigeschossig
- 2 Kundenraum
- 3 Kassa mit Geldübergaberaum
- 4 Tresorraum
- 5 Vorraum unter Glaspypamide
- 6 Besprechungsraum
- 7 Archiv
- 8 Personalraum mit Kochnische
- 9 Abstellraum
- 10 Herren-Garderobe und Nassräume
- 11 Damen-Garderobe und Nassräume
- 12 Heizraum mit Schleuse
- 13 Gartengeräte
- 14 Müllraum
- 15 Innenhöfe

- 2 Bepflanzte Tröge
- 3 Galerie
- 4 Besucher-Garderobe
- 5 Abstellraum - Sesseldepot
- 6 WC Herren
- 7 WC Damen
- 8 Teeküche mit Servicebar
- 9 Mehrzwecksaal
- 10 Terrasse

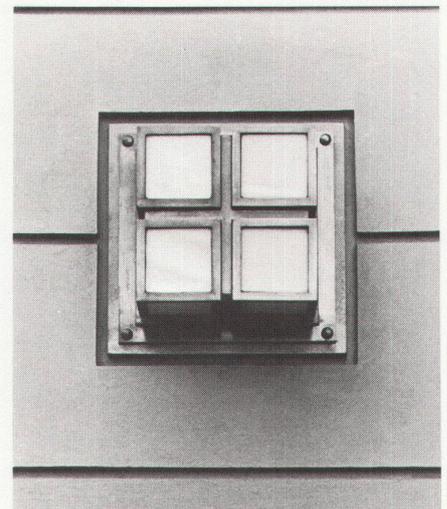
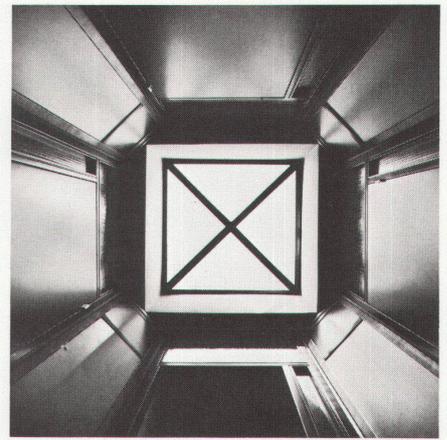
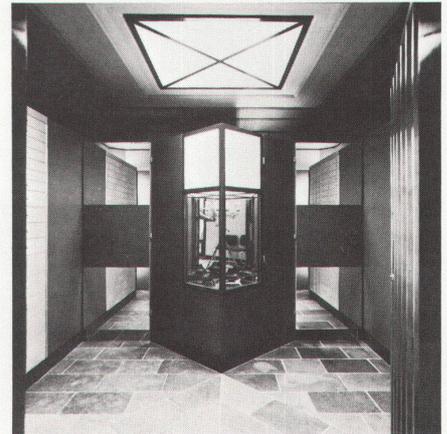
3 Grundriss Obergeschoss / Plan de l'étage / Plan of upper floor

- 1 Luftraum Eingangshalle

4 Modellaufnahme / Vue de la maquette / View of the model

5 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall

6 Rückwärtige Ansicht / Vue de l'arrière / Back view



7

7
Haupteingang / Entrée principale / Main entrance

8
Innenaufnahme / Vue de l'intérieur / View of the interior

9
Vorraum unter Glaspypamide / Antichambre sous la pyramide de verre / Anteroom under the glass pyramid

10
Aussenlampen / Luminaires extérieurs / Outdoor lamps

10